

Rege Beteiligung und viel Zuspruch

BÜRGERVERSAMMLUNG: Überblick über realisierte Projekte – Gut besuchte Veranstaltung – Gemeindereferentin Daniela Vikoler verabschiedet sich

GUFIDAUN (jp). Vergangene Woche haben sich die Bürger der Fraktion Gufidaun zu einer Bürgerversammlung getroffen. Die Veranstaltung hat vor den verordneten Covid-19-Schutzmaßnahmen stattgefunden.

Begrüßt wurden die rund 100 Anwesenden von Bürgermeisterin Maria Gasser Fink. Sie gab einen Überblick über die von der Gemeinde umgesetzten Vorhaben. Unter den Anwesenden befanden sich auch die Gemeindereferenten Helmut Verginer, Sepp Kerschbaumer und Vize-Bürgermeister Stefan Deporta.

Gemeindereferentin Daniela Vikoler informierte über die 2019 in Gufidaun umgesetzten Projekte vonseiten der Gemeinde. So etwa wurde der Gehsteig von der Dorfeinfahrt bis zum Hotel „Sonnenhof“ gebaut; die Arbeiten inkludierten auch die Verlegung der Glasfaserrohre sowie der Rohre für die öffentliche Led-Beleuchtung. Die Kosten umfassten rund 150.000 Euro. Für 25.000 Euro wurde die Fassade des Hohen Hauses saniert. Die Straße Gufidaun-Berg wurde ebenfalls im Vorjahr erneuert und an mehreren Stellen wie vorgeschrieben



Im Rahmen eines Leader-Projekts wurden entlang des Geschichtsweges Raffel-Putzen neue Bänke aufgestellt. Daniela Vikoler

erweitert. Allein die Feinasphaltierung sei noch ausständig, erklärte Vikoler. Auch im Kindergarten in der Grundschule Gufidaun wurden eine Reihe von Adaptierungsarbeiten vorgenommen, neue Einrichtungsgegenstände wurden angekauft.

Die Gemeinde Klausen finanzierte mit rund 24.000 Euro den Ankauf eines neuen Mannschaftsfahrzeugs der Feuerwehr Gufidaun mit. Rund 15.000 Euro steuerte die Gemeinde im Vorjahr auch zur Sanierung des Kirchendachs der Pfarrkirche von Gufidaun bei. Nach dem erfolgten Grundtausch mit der Familie Gasser/Turnwirt wurde nun das Vorprojekt für die Erweiterung des Friedhofs in Auftrag gegeben.

In Auftrag gegeben wurde auch die Machbarkeitsstudie zur energetischen Sanierung des Josef-Telfner-Hauses. Die Studie sei deshalb notwendig, da man für eine EU-Finanzierung einen konkreten Kostenrahmen brauche, erklärte Vikoler.

Das Josef-Telfner-Haus soll saniert werden

Im Vereinshaus sollen unter anderem Fenster ausgetauscht und die Fassade saniert werden. Über das EU-Förderprogramm Leader wird künftig die sogenannte Besucherstromlenkung Ost finanziert werden; vorgesehen sind dabei der Bau von Parkplätzen und der eines Gehsteigs.

98.000 von insgesamt 140.000 Euro werden durch Leader finanziert. Im Laufen sei außerdem die Gestaltung des Wendeplatzes „Schlossplatz“. Von der Forst umgesetzt wurde der erste Teil des Leader-Projekts „Geschichtsweg Raffel-Putzen“. Dabei wurde unter anderem der Weg selbst angelegt sowie Bänke und Tische aufgestellt. Im zweiten Teil soll eine inhaltliche Auseinandersetzung mit der Geschichte Gufidauns erfolgen. Oberhalb der Parkplatzone „Messner-Feld“ soll eine geförderte Wohnbauzone mit 8 bis 9 Einheiten entstehen.

Im Zuge der Bürgerversammlung machten die Bürger der Fraktion Gufidaun einmal mehr deutlich, wie wichtig ihnen eine weiterhin bestehende Verbindung Gufidaun-Außermühl/Villnösser Straße ist. Insgesamt herrschte eine gute Stimmung, die Bürger zeigten sich mit den erreichten Maßnahmen zufrieden.

Gemeindereferentin Vikoler verabschiedete sich als Fraktionsvorsitzende. Bei den kommenden Gemeinderatswahlen wird sie sich nicht mehr der Wahl stellen.

© alle Rechte vorbehalten

HINTERGRUND

Architektur noch offen

GUFIDAUN (ive). Es ist noch kein Planungsauftrag vergeben, auch die Architektur steht noch nicht fest. Was feststeht ist der Standort, in dem das Tinne-Kunst- und Kultur-Areal entstehen soll: im Kapuzinergarten. Wilhelm Obwexer, Präsident der „Tinne“ Stiftung Südtirol für Kunst, Kultur und Bildung“, die den Auftrag hat, das Tinne-Museum zu realisieren, informierte in Gufidaun über den aktuellen Stand. Er betonte, dass man erst in der Anfangsphase sei. Fest stehe der Kapuzinergarten als Standort und der Platzbedarf mit rund 2000 Quadratmetern. „Beim Kapuzinergarten handelt es sich um eine sehr sensible Zone“, meinte Obwexer auf Anfrage. Die Ängste der Bevölkerung, die um die Grünzone bangten, würden ernst genommen und an die Architekten und Künstler, die das Museum planen werden, weitergegeben. „Wir möchten das Grün erhalten und erweitern“,



betonte Obwexer. Noch sei die Architektur des Museums offen. Das Areal sei groß. Es gebe Überlegungen, den Baukörper zu drehen, in den Kapuzinerbügel zu setzen... Aber das sollten die Experten entscheiden. „Der Standort wurde von der Dienststellenkonferenz des Landes befürwortet“, sagte Obwexer. Aus Gründen des Denkmalschutzes habe sie aber eine Unterkellerung, den Bau einer Tiefgarage, verneint. Obwexer nennt den Standort als stimmig: „Wir als Stiftung sehen das Museum als große Chance, als Projekt mit Ausstrahlung über die Stadt Klausen hinaus, die sich die Profilierung als Künstlerstädtchen zum Ziel gesetzt hat“. Obwexer nennt als sein Wunschziel die Inbetriebnahme im Jahr 2025.

© alle Rechte vorbehalten